

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897

231 (19.5.1897) Mittagblatt

Karlsruher Zeitung.

Mittagblatt.

Mittwoch, 19. Mai.

Mittagblatt.

№ 231.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 75 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1897.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. Mai.

(Telegraphische Ergänzung des vorläufigen Berichts.)

Staatssekretär v. Boetticher: Die Novelle will nur die bisherigen unzureichenden Mittel gegen den Mißbrauch des Vereinsrechtes vermehren. Die neuen Bestimmungen der Novelle sind in anderen deutschen Staaten schon Gesetz. Unter den gegenwärtigen Mitgliedern der preussischen Staatsregierung befindet sich Niemand, der an einen Staatsstreik denken könnte. Ich bitte derartige Beleidigungen der preussischen Regierung nicht zu wiederholen. (Bravo rechts.) Das Bedürfnis nach solchen Korrekturen des Vereinsrechtes besteht im preussischen Ministerium schon lange. (Zwischenruf: Reaktion!) Ja, meine Herren, sehe ich denn aus wie ein Reaktor? (Stürmische Heiterkeit.) Oder sieht denn der Herr Reichstanzler so aus. Ich erachte es als meine Pflicht, preussische Minister gegen Beleidigungen in Schutz zu nehmen. (Bravo rechts.) Wir haben die Novelle eingebracht, weil wir sie für gut und nützlich halten.

Vizepräsident Dr. Schmidt-Eberfeld: Soweit auf der Präsidialtribüne verständlich, hat der Abg. Singer nicht von der Absicht eines Verfassungsverstoßes seitens der Minister gesprochen, hat auch dieselben nicht direkt Strafmittel genannt, ebenso hat er nicht gesagt, der Bundesrath verführe den Reichstag. Ich hätte diese Ausdrücke sonst gerügt.

Staatssekretär v. Boetticher: Ich erlaube von den beiden ersten Bemerkungen nur aus einem Referat; ich nehme sie zurück. Was aber den Hohn und das Aussehen anlangt, da kann ich mir nichts abhandeln lassen. (Heiterkeit.)

Vizepräsident Schmidt-Eberfeld hält seine bezüglichen Bemerkungen aufrecht.

Abg. v. Levegow meint, der Antrag habe nur den Zweck, den preussischen Entwurf zu kritisieren. Die Konservativen werden gegen den Antrag stimmen, weil sie sich keinen Erfolg davon versprechen.

Abg. Richter (Freis. Volksp.): Die politische Bedeutung der Sache geht weit über den Antrag hinaus. Der Reichstanzler hält es nicht für angezeigt, einen Grund dafür anzugeben, aber seine Fassung habe damals die Mehrheit bestimmt. Wenn der Abg. lieber dem Reichstanzler keinen Vorwurf mache, so müsse er, Redner, dem Kanzler sowie den Ministern die schärfsten Vorwürfe machen. Das Märchen von der Uneinigkeit des Ministeriums ist zerstört. Wir haben ein ganz homogenes, reaktionäres Ministerium. Der Abg. Stumm habe hier allerdings ein Programm entwickelt; der ist aber kein verantwortlicher Minister. Es liegt eine Brückensituation des Reichstages vor, wie solche noch nicht erlebt worden ist. Es sei ein Ausspielen des Landtages gegen den Reichstag. Wenn der Regierungsentwurf im Abgeordnetenhaus abgelehnt wird, so habe sich der Minister persönlich einen Kladderadatsch zugezogen. v. Kardorff habe Recht mit der Abnahme der nationalen Gesinnung. Seit zehn Jahren werde an dem Kapital der monarchischen Gesinnung gezehrt, durch die Vorgänge, die sich der parlamentarischen Erörterung entziehen. Die Unzuverlässigkeit steige in Beamtenkreisen, sogar in Offizierskreisen. Mit dem Sage: sic volo sic jubeo und suprema lex regis voluntas könne man in Rußland, aber nicht in Deutschland regieren.

Abg. Wasserhagen (nat.-lib.) erklärt namens seiner Partei sich für den Antrag.

Abg. Prinz Radziwill bekundet das Eintreten der Polen für den Antrag.

Der Präsident theilt mit, daß namentliche Abstimmung beantragt worden sei.

Abg. Kaufmann (dt. Vpt.): Das Vertrauen des Reichstages sei getrübt worden. In Württemberg herrsche weitgehende Versammlungsfreiheit und doch gebe es daselbst die wenigsten Sozialdemokraten. Auch das Versprechen der Militärstrafprozessordnung sei von v. Boetticher in juristischer Weise wegdisputiert worden. Die moralische Grundlage des Bundesraths sei bedenklich erschüttert worden durch die Widerstandslosigkeit gegen die preussische Regierung. Das Ministerium Hohenshausen werde sich den Folgen der Krisis nicht gewappnet zeigen. Der Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen. Das Haus tritt in die zweite Lesung ein.

Abg. Zimmermann spricht namens der Antisemiten für den Antrag.

Es folgt die namentliche Abstimmung. An derselben betheiligen sich 261 Mitglieder. Für den Antrag stimmen 207, gegen denselben 53 (eine Stimmenthaltung). Der Antrag Nichter ist somit angenommen. Die Parteien stimmten geschlossen.

Darauf vertagt sich das Haus.

Präsident v. Buol schlägt vor, die nächste Sitzung morgen 12 Uhr zu halten mit der Tagesordnung: Erste und zweite Beratung des Servistarifs, dritte Beratung des Auswanderungsgesetzes, dritte Beratung des Margarinegesetzes, zweite Beratung der Handwerkerordnung, Interpellation Sahn.

Abg. Sahn (fraktionslos) bittet, seine Interpellation betr.

das Wegerecht der Fischdampfer an erster Stelle der Tagesordnung zu setzen. Nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte wird die Interpellation an die vierte Stelle gesetzt, der Tagesordnung im übrigen zugestimmt.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 19. Mai.

Die Grundsteinlegung für das Kaiserdenkmal

Am nächsten Donnerstag den 20. d. M., Vormittags 9 Uhr, in einfacher Weise statt. Die auf Pergament geschriebene Urkunde, welche dem Grundstein einverleibt wird, hat folgenden Wortlaut:

Am 24. Mai 1888, zwei Monate nachdem Wilhelm I., Deutscher Kaiser, König von Preußen, sein thatenreiches Leben beschloffen hatte, als Wilhelm Florentin Kanter Oberbürgermeister und Kommerzienrath Karl August Schneider Obmann des geschäftsführenden Vorstandes der Stadtverordneten war, fasste der Bürgerausschuß der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe den einstimmigen Beschluß, dem ruhmreichen Begründer des wiedererstandenen Deutschen Reiches aus städtischen Mitteln ein Denkmal zu setzen. Es wurde ein Wettbewerb für die Künstler der Stadt ausgeschrieben und von den eingegangenen Entwürfen derjenige des Bildhauers und Professors an der Großherzoglichen Kunstgewerbeschule Adolf Heer zur Ausführung bestimmt. Der Künstler begann sein Werk in der zweiten Hälfte des Jahres 1890 und vollendete im Jahre 1895 das Modell. Im folgenden Jahre wurden in der Bildgießerei der Aktiengesellschaft Schäffer und Walter in Berlin die Bronzebüsten hergestellt.

Nach deren Vollendung legte man heute den Grundstein, über welchem sich in kurzen das Denkmal erheben wird, der Welt eine würdige Erinnerung an die schlichte Heldengestalt ihres ersten Kaisers, kommenden Geschlechtern aber eine ernste Mahnung an die große Zeit, da dem deutschen Volke der Traum seiner Einheit verwirklicht ward und mit gewaltigen Opfern das Deutsche Reich geschaffen wurde.

In der Kapfel, welche diese Urkunde umschließt, wurden außerdem niedergelegt: a. je ein Exemplar der Stadtchroniken von 1888 bis 1895; b. ein Führer durch Karlsruhe mit Stadtplan; c. ein Adreßbuch vom laufenden Jahre; d. Photographien Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm II., Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden, Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise, Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich und Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Hilja; e. in Baden geprägte Münzstücke, nämlich: ein Zwanzigmarkstück, ein Zehnmarkstück, ein Fünfmarkstück in Silber und ein solches in Gold, ein Zweimarkstück, ein Einmarkstück, ein Fünfzigpfennigstück, ein Zwanzigpfennigstück in Silber und ein solches in Nickel, ein Zehnpfennigstück, ein Fünfpfennigstück, ein Zweipfennigstück und ein Einpfennigstück; f. ein Verzeichnis der Mitglieder des Bürgerausschusses nach dem Stand vom 24. Mai 1888 und ein solches nach dem heutigen Stand. So geschah Karlsruhe den 20. Mai 1897 im neunten Jahre der Regierung Kaiser Wilhelms II. und im sechshundvierzigsten der Regierung Großherzog Friedrichs von Baden.

Der Stadtrath der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe:
Karl Schaeffer
Oberbürgermeister.

Job. Krämer
I. Bürgermeister.

Karl Siegrist
II. Bürgermeister.

Schumacher
Rathschreiber.
Der Obmann
des geschäftsführenden Vorstandes der Stadtverordneten:
Karl August Schneider.

Der türkisch-griechische Krieg.

(Telegramme.)

* Konstantinopel, 18. Mai. Die Vorträge hat gestern die gänzliche Einstellung aller weiteren Entsendungen von albanesischen Bataillonen und Freiwilligen nach dem Kriegsschauplatz verfügt und ist bereits mit den Führern einzelner Stämme wegen des sofortigen Rückmarsches in Verhandlungen getreten. Der Grund zu dieser Maßregel ist darin zu finden, daß sich die Albanesen in Epirus und Thessalien vielfach des Angehörigen schuldig gemacht, Ausschreitungen, Plünderungen und Brandstiftungen begangen haben und sogar bei solchen Gelegenheiten in blutige Konflikte mit den regulären Truppen gerathen sind, so daß die Oberkommandos der beiden aktiven Armeen in Konstantinopel dringend gegen die weitere Nachsendung der Freiwilligen vortheilhaft genormen sind. In Vpek und in Djakowa herrscht große Panik, da die Albanesen, deren Beförderung nach dem Kriegsschauplatz abgelehnt worden ist, gedroht haben, nach Uestueh zu marschieren, um ihre Beförderung mit Gewalt zu erzwingen.

* Konstantinopel, 19. Mai. Nach einer Depesche des Marshalls Ehem Pajcha sind die Türken vorgestern nach einem Kampfe, der bis 7 Uhr dauerte, in Domoko eingerückt.

* Athen, 19. Mai. Die Regierung ermächtigte den Kommandanten in Epirus, die Feindseligkeiten einzustellen und über die Bedingungen des Waffenstillstandes zu verhandeln. — Die Türken vor Arta hielten die weiße Flagge. Der Waffenstillstand wird als angenommen angesehen. — Die Brigade Smolenik erhielt Befehl, sich an den Hafen von Neamintzela zu begeben, von wo sie auf Transportdampfern nach Styliis befördert werden soll, um über Lamia zu dem Rest des Heeres zu stoßen. Das Ostgeschwader ankert bei

Neamintzela, um den Rückzug des Obersten zu unterstützen. Der Rückzug der Armee des Kronprinzen nach dem Othrysgebirge ging in guter Ordnung von statten. Die Verluste der Griechen bei dem letzten Gefechte betragen 220 Tode und Verwundete, darunter viele Offiziere. Die Türken sollen etwa 1000 Mann an Toden und Verwundeten zählen. — Nach Berichten aus Arta ist die griechische Armee am 16. d. M. wieder dorthin zurückgekehrt. Der Rückzug wurde bei Nacht in guter Ordnung bewerkstelligt. — In Lamia herrscht große Panik. Zahlreiche Einwohner verlassen den Ort.

* Athen, 19. Mai. Nach dem Hissen der weißen Flagge in Arta erschien eine aus dem früheren türkischen Consul von Arta und zwei türkischen Offizieren bestehende Abordnung an der Grenze bei der Brücke über die Arta, um sich mit dem Oberst Manos über die Einstellung der Feindseligkeiten in Verbindung zu setzen.

* Athen, 19. Mai. In einer Unterredung mit dem Berichterstatter der „Frankf. Ztg.“ sagte Ministerpräsident Kalli mit Bezug auf die Friedensbedingungen, die zwei reichsten Provinzen Larissa und Trikala seien verwüstet, die heurige Ernte zerstört und 130 000 thessalische Flüchtlinge fielen der Regierung zur Last. Griechenland sei daher unfähig, eine Kriegsschuldigung zu zahlen. Durch eine Indemnität von 230 000 000 Drachmen würde der Dienst der Staatsschuld von 9 000 000 auf 20 000 000 Drachmen erhöht. Die Indemnität würde einen Ausgleich mit den auswärtigen Gläubigern unmöglich machen. Eine Finanzkontrolle wäre demütigend und überdies ergebnislos. Die Grenzregulirung würde das Wiederaufleben des Räuberwesens bedeuten und die Aufhebung der Kapitulation gar einer europäischen Indemnität gleichkommen.

Parlamentarisches aus Frankreich.

(Telegramme.)

* Paris, 18. Mai. Senat. Präsident Loubet erinnert in einer Ansprache an das große Brandunglück in der Rue Jean Goujon, das Trauer über ganz Frankreich verbreitet habe, aber auch gezeigt habe, welche edlen Gefühle der Solidarität die Herzen verbinden und alle Franzosen in gemeinsamem Schmerz einander nahe bringen.

* Paris, 18. Mai. Deputirtenkammer. Die Sitzung wurde bei stark befehltem Hause unter größter Ruhe eröffnet. Präsident Brisson verliest ein Telegramm des Präsidenten der italienischen Kammer, das der Theilnahme an der Katastrophe in den wärmsten Worten Ausdruck gibt. (Lebhafte Beifall.) Brisson gibt wiederholt dem Dank für diese Theilnahme des italienischen Volkes Ausdruck und weist darauf hin, daß Frankreich Rumbegungen der Theilnahme aus der ganzen Welt empfangen habe. Sodann wandte sich Brisson tadelnd gegen den Vater Dillivier, der bei der Trauerfeier in der Notre Dame Kirche gefagt habe, die Katastrophe sei eine Sühne der Verschuldung Frankreichs. (Beifall.) Lockroy beantragt, daß die Rede Brissons in ganz Frankreich durch Maueranschläge bekannt gemacht werde. Der Antrag wird angenommen. Der Finanzminister legt hierauf das Budget für 1898 vor.

* Paris, 18. Mai. Der Ministerrath beschloß in seiner heutigen Sitzung, am Samstag auf die verschiedenen angelegten Interpellationen zu antworten, darunter auch auf diejenige über die Katastrophe in dem Wohlthätigkeitsbazar und über die Ereignisse im Orient. Minister des Innern, Barthou, wird nächsten Freitag im Ministerium diejenigen Personen empfangen, welche bei dem Brande des Wohlthätigkeitsbazars sich an den Rettungsarbeiten betheiligten und wird an diese Personen Belohnungen vertheilen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 18. Mai. Dem Reichstage ging der dritte Nachtragsetat zu, worin der Remunerationsfonds des Auswärtigen Amtes um 60 000 M. erhöht wird.

* Wiesbaden, 18. Mai. Zu dem aus Anlaß des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers von Rußland heute stattfindenden Galaballer haben der russische Botschafter v. d. Osten-Sacken, der russische Militärbevollmächtigte, Oberstleutnant Prinz Engalitschew und die übrigen Mitglieder der russischen Botschaft Einladungen erhalten.

* Wiesbaden, 18. Mai. An der heutigen militärischen Feier nahm auch der Flügeladjutant Seiner Majestät des Kaisers von Rußland, Oberst Repoloißkiß, theil. — Seine Majestät der Kaiser überreichte gestern Abend Herrn v. Hülsen ein prächtig eingerahmtes Bild, welches eine Vergrößerung der letzten Zeichnung des Kaisers für das Duden'sche Geschichtswerk darstellt.

* Wiesbaden, 19. Mai. Seine Majestät der Kaiser wohnte gestern Abend der Vorstellung des von dem Intendanten v. Hülsen neu einstudierten und theilweise neu übersehenen und mit märchenhafter Pracht ausgestatteten „Sommernachtsstraum“ von Shakespeare bei. Der Kaiser, der die Uniform der Gardefürassiere angelegt hatte, wurde bei seinem Erscheinen im Hause von den Zuschauern jubelnd begrüßt.

* Halle, 19. Mai. Der Kongress der Gewerkschaften Deutschlands beschloß, einer Centralcommission in Berlin die Agitation für die lokalorganisierten Gewerkschaften aufzugeben, insbesondere auch nach außen hin durch die Presse. Ferner proklamirte der Kongress die unbedingte Solidarität der lokalorganisierten Arbeiter mit allen Arbeitern ohne Rücksicht auf die Organisation, sowie politische Anschauungen, soweit sie auf dem Boden des Klassenkampfes stehen. Des weiteren wurde die Herausgabe eines Preßorgans für die lokalorganisierten Gewerkschaften Deutschlands beschlossen.

* Wien, 18. Mai. (Abgeordnetenhause.) Der Abg. Hofmann und Genossen brachten einen Dringlichkeitsantrag ein, in welchem sie Aufklärungen seitens der Regierung verlangen über die letzten Ereignisse im Orient, über die Begegnung der Monarchen in St. Petersburg und über die dadurch herbeigeführte Aenderung der Politik Oesterreich-Ungarns und seiner Stellung zum Dreieinde.

* Paris, 19. Mai. Die deutsch-französischen Verhandlungen betr. die Regelung der Grenzfreiheiten am Nigerbogen beginnen am 24. Mai in Paris.

* London, 18. Mai. Unterhaus. Der Erste Lord des Schachses, Balfour, gab die Erklärung ab: Da eine Debatte über die südafrikanischen Angelegenheiten während der schwedischen Verhandlungen höchst

unzweckmäßig sei, so werde er den Posten „Südafrika“ des Ausgabebudgets am Freitag nicht zur Erörterung empfehlen. Harcourt erklärt sich hiermit einverstanden.

* London, 19. Mai. Das Unterhaus nahm die zweite Lesung der Vorlage über die den Arbeitern bei Unfällen zu gewährende Entschädigung nach zweitägigen Debatten einstimmig an.

* Bukarest, 19. Mai. Der Thronfolger, der erkrankt ist, leidet nach einem gestern ausgegebenen ärztlichen Berichte an stetigem Fieber, das aber einen ganz regelmäßigen Verlauf nimmt.

* Cetinje, 18. Mai. Heute Vormittag fand die Trauung des Prinzen Franz Josef von Wattenberg und der Prinzessin Anna von Montenegro in der Metropolitankirche nach orthodoxem und im englischen Gesandtschaftsgebäude nach evangelischem Ritus statt.

* Frankfurt, 19. Mai. (Telegr.) Die „Frankfurter Ztg.“ verbreitet folgendes Extrablatt aus Trier: Ein Militärzug mit Soldaten, der nach Eisenborn bestimmt war, entging heute Nacht bei Gerolstein. Sechs Wagen wurden

den vollständig zertrümmert. Ueber die Zahl der Todten und Verwundeten fehlen noch nähere Angaben.

* Köln, 19. Mai. (Telegr.) Amtlich wird gemeldet: Ein von Westfalen nach Metz gehender Militärzug mit Reservisten ist heute Nacht zwischen Gilsheim und Gerolstein entgleist. Nach vorläufiger Mittheilung sind 28 Mann todt und eine große Anzahl mehr oder minder schwer verletzt.

* Leipzig, 19. Mai. (Telegr.) Bei einer Benzinexplosion in einem Kräuterteller wurden drei Feuerwehrlente schwer und einige andere leicht verletzt.

* Paris, 18. Mai. (Telegr.) Die Herzogin von Orleans empfing im Laufe des gestrigen Nachmittags zahlreiche royalistische Deputationen der verschiedensten Volksklassen, darunter die „Damen der Halle“, die Herzogin als eine zweite Jungfrau von Orleans begrüßte. — Die Erstaufführung der Wagner'schen Oper „Der fliegende Holländer“ in der Opéra Comique hatte trotz der mangelhaften Vorstellung einen großen Erfolg.

* Dreg, 18. Mai. (Telegr.) In Anwesenheit der Fürstlichkeiten, welche gestern der Feier in der Mabeime-Kirche beigewohnt hatten, fand heute die Besetzung des Herzogs von Umale in der königlichen Kapelle statt. Die Vörsitzer Auslands, Spaniens und Großbritanniens, sowie Vörsitzer v. Müller, als Vertreter des deutschen Vörsitzers Grafen Münster, waren bei der Feier zugegen.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Ras in Karlsruhe

Mittlere Marktpreise der Woche vom 9. Mai bis 16. Mai 1897. (Mitgetheilt vom Groß. Statistischen Bureau.)

Erhebungsorte	100 Kilogramm					Erhebungsorte	1 Kilogramm																						
	Weizen	Rosen	Roggen	Gerste	Hafer		Stroh	Heu	Kartoffeln	Wegweiden																			
Konstanz *)	19.00	20.60	15.00	13.00	12.00	Konstanz	6.00	5.40	5.00	140	40	30	25	27	148	140	120	152	140	144	210	50	24	80	48	38	340	300	—
Ueberlingen	16.19	17.05	13.14	—	13.62	Ueberlingen	4.80	4.00	—	120	36	26	30	26	136	120	112	140	130	120	190	45	25	80	44	30.40	350	—	300
Pfullendorf	—	17.13	—	13.00	12.73	Stodach	7.00	5.00	4.00	85	38	32	27	25	140	136	130	140	120	120	210	45	24	80	42	34.00	360	360	320
Mehrfisch	—	16.95	—	—	13.42	Stodach	—	—	—	4.40	125	42	—	26	23	140	131	—	131	126	131	210	50	22	90	35.60	316.00	320	310
Stodach	17.00	17.56	—	—	12.02	Waldbühl	—	—	—	120	40	34	24	23	128	128	100	128	140	120	200	60	24	80	40	28.00	340	—	300
Kabolfzell	14.80	—	—	11.00	13.30	Ubrach	—	—	—	100	34	28	24	21	130	120	80	130	130	130	260	60	24	80	44.00	—	—	250	—
Silzingen	14.70	—	—	—	13.50	Müllheim	—	—	—	85	38	—	—	22	132	120	100	120	140	132	200	50	24	80	48.00	26.00	—	300	270
Billingen	—	17.00	—	—	14.38	Freiburg	4.80	—	5.20	90	44	40	24	24	140	132	—	140	150	140	220	50	22	62	—	—	280	260	280
Öffingen	—	—	—	—	—	Freiburg	6.00	4.00	7.00	100	48	36	24	24	140	120	100	132	140	128	220	55	24	70	40	27.00	280	260	280
Bomdorf	—	17.90	—	—	—	Freiburg	6.00	5.80	8.00	100	32	22	24	24	120	120	140	—	120	220	40	24	80	52.00	—	—	240	—	
Müllheim	17.00	—	13.00	15.00	—	Freiburg	7.00	6.00	6.00	90	40	36	24	22	140	128	128	140	128	128	200	50	20	90	44.00	32.00	280	220	240
Freiburg	15.85	—	13.45	13.00	—	Freiburg	5.80	4.80	6.25	90	36	26	23	24	140	130	120	130	130	180	50	20	70	44.00	32.00	280	240	220	
Freiburg	17.00	—	15.00	14.00	—	Freiburg	6.00	—	6.50	75	44	36	26	27	150	140	90	145	150	140	220	60	22	80	48.00	32.00	300	250	260
Freiburg	17.00	—	15.00	14.00	—	Freiburg	5.40	—	6.00	65	38	26	23	26	130	120	100	140	132	120	200	50	20	80	42.00	30.00	220	200	—
Freiburg	17.00	—	15.00	14.00	—	Freiburg	5.40	—	6.00	90	38	28	27	22	136	128	116	136	124	136	220	60	20	80	45.00	33.00	200	190	200
Freiburg	16.50	—	15.00	—	—	Freiburg	5.60	5.00	6.40	80	40	28	24	24	140	132	120	140	132	132	240	65	20	80	48.00	34.00	240	190	220
Freiburg	17.25	—	13.75	13.25	14.25	Freiburg	—	—	—	100	30	22	30	22	136	120	100	120	120	240	60	22	65	48.00	24.00	—	190	220	
Freiburg	17.50	—	14.00	13.50	—	Freiburg	—	—	—	90	36	30	21	24	136	120	—	136	128	128	260	60	22	80	40.00	30.00	260	230	
Freiburg	18.36	17.80	13.54	16.80	14.70	Freiburg	5.00	4.60	5.50	85	38	24	26	26	140	128	—	140	140	128	220	60	20	100	48.00	36.00	230	170	
Freiburg	—	—	—	—	—	Freiburg	5.00	3.50	6.50	120	28	23	27	23	150	140	120	140	150	140	240	60	18	65	50.00	40.00	200	170	
Freiburg	17.50	17.00	13.00	14.00	—	Freiburg	6.20	5.20	7.00	90	40	38	25	22	144	130	—	140	140	140	230	60	18	70	50.00	—	240	170	
Freiburg	18.00	17.50	12.88	16.63	13.92	Freiburg	4.00	3.50	5.00	85	36	26	20	24	—	120	—	132	—	120	215	50	20	70	42.00	34.00	230	180	
Freiburg	16.50	16.50	14.50	15.00	13.50	Freiburg	5.20	—	5.00	85	34	26	20	—	—	120	80	120	120	200	50	20	70	40.00	32.00	250	190		
Freiburg	20.00	20.80	14.00	16.00	—	Freiburg	5.50	5.30	6.20	110	40	36	25	23	136	—	124	168	174	128	192	65	16	80	—	—	—	—	
Freiburg	—	—	—	—	—	Freiburg	—	—	—	110	40	36	25	24	128	104	96	145	170	145	220	60	16	80	40.00	34.40	220	205	

*) Preise für Getreide- bezw. Futterartikel nach Erhebung bei größeren Geschäften bezw. Händlern, Mählern, Fuhrhaltern und Landwirthen.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Konkurse.
 E.792. Nr. 9620. Baden. Ueber das Vermögen des Hofattlers Franz Jmagy Dec in Baden wird heute am 15. Mai 1897, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
 Der Pfandrichter Hermann Lambricht in Baden wird zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 5. Juni 1897 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
 Samstag den 12. Juni 1897, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte — Geschäftszimmer des Großh. Oberamtsrichters Frettern v. Bodman — Termin anberaumt.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 5. Juni 1897 Anzeige zu machen.
 Baden, den 15. Mai 1897.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Der Gerichtsschreiber:
 Luchs.

E.793. Nr. 10.732. Mosbach. Den Konkurs gegen Landwirth Philipp Adam Raßholder von Daudenell betreffend. Nachdem gegen den vom Gemeinschuldner unterm 26 April 1897 gestellten Antrag binnen der vom Tage der öffentlichen Bekanntmachung, d. i. vom 4. Mai 1897 an laufenden einwöchentlichen Frist kein Widerspruch erhoben worden ist, hat Gr. Amtsgericht hier heute gemäß §§ 188 und 189 R.O. das Konkursverfahren eingestellt. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Heber.

Vermögensabsonderungen.
 E.812. Nr. 6005. Karlsruhe. Durch Urtheil des Großh. Landgerichts Karlsruhe, Civilkammer II, vom heutigen Tage wurde die Ehefrau des Müllers Michael Kirchenbauer, Karoline, geb. Frey in Jittersbaur, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Ramensänderung.
 E.813. Nr. 10.663. Karlsruhe. Die geschiedene Ehefrau des Hermann Fieber, Maria Barbara Elisabeth, geb. Dübber in Frankfurt a. M., geb. zu Darmstadt am 16. Februar 1838, hat um die Erlaubnis nachgesucht, ihren Familiennamen in „Zinso“ umändern zu dürfen.
 Etwaige Einsprachen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind binnen drei Wochen dahier einzureichen.
 Karlsruhe, den 17. Mai 1897.
 Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
 Aus Auftrage:
 Treszger.

Verdichtungsverfahren.
 Nr. 8445. Tauberbischofsheim. Endbescheid.
 Die beiden Landwirthe Thomas Bechtold, geboren am 14. Januar 1813, und Johann Bechtold, geboren am 8. Februar 1824 zu Weffelhausen und zuletzt wohnhaft daselbst, werden, nachdem innerhalb Jahresfrist Leben oder Tod derselben nicht festgestellt werden konnte, für verstorben erklärt.
 Tauberbischofsheim, 12. Mai 1897.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 gez. Dr. Bauer.

Dies veröffentlicht:
 Tauberbischofsheim, 14. Mai 1897.
 Wagner, E.818.1
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Erbeinweisung.
 E.797.1. Nr. 7691. Bretten. Landwirth Franz Josef Beierle Witwe, Anna, geborne Kuhmann in Fehlingen, hat um Einsetzung in die Gewalt des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht. Etwaige Einsprachen sind binnen

Handelsregister.

Handelsregister.
 E.799. Nr. 11.964. Karlsruhe. In die Handelsregister wurde eingetragen:
 1. In das Firmenregister zu Bd. III D.3 50: Firma „Gustav Homburger“ in Karlsruhe.
 Inhaber: Gustav Philipp Homburger, Kaufmann daselbst.
 2. In das Gesellschaftsregister zu Band III D.3. 215 zur Firma „Badi'sche Bank“ in Mannheim mit Zweigniederlassung hier.
 Heinrich Laubacher in Karlsruhe ist als Prokurist bestellt mit der Befugnis, die Firma gemeinschaftlich mit einem Direktionsmitglied zu vertreten.
 Karlsruhe, den 17. Mai 1897.
 Großh. Amtsgericht III.
 Fürst.

E.692. Nr. 20.499. Pforzheim. Zum Gesellschaftsregister Band II, D.3 1116 wurde heute eingetragen:
 Firma „Haeberlen & Weng“ hier. Die Geschäftsführer der seit 6. d. Mts. bestehenden offenen Handelsgesellschaft sind die Kaufleute Otto Haeberlen und August Weng, beide hier wohnhaft.
 Pforzheim, 12. Mai 1897.
 Großh. Amtsgericht II.
 Dr. Glod.

E.691. Nr. 10.218 u. 10.259. Mosbach. In das diesseitige Firmenregister wurde heute eingetragen. I. Unter D.3. 531: Firma: „W. Hestermann“ in Mosbach. Inhaber: Wilhelm Hestermann, Buchbindermeister in Mosbach, verheiratet seit 5. Dezember 1891 mit Louise Härle von Jutzenhausen bei Stodach. Art. I des mit derselben am 4. Dezember 1891 errichteten Ehevertrags lautet: „Jedes der Brautleute wirft von seinem gegenwärtigen Beitrage den Betrag von 50 M. in die Gütergemeinschaft ein, wodurch alles übrige, jetzige und künftige Beitrage beider Theile mit den etwa darauf haftenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und verliegenschaftet erklärt ist.“ II. Unter D.3. 532: Firma: „Georg Kraus“ in Hochhausen a. R. Inhaber: Georg Kraus ledig in Hochhausen a. R. Mosbach, den 11. Mai 1897. Großh. bad. Amtsgericht Heinsheimer.

E.765. Nr. 10.573. Mosbach. In das diesseitige Firmenregister wurde heute eingetragen: Zu D.3. 462, betr. die Firma „J. Lion“ in Mosbach: „Das Geschäft ging auf Ableben des jetzigen Inhabers auf dessen Witwe,

Strafrechtspflege.

Bekanntmachung.
 E.807. Sect. IIIa 3. Nr. 1358/118. Karlsruhe. Nachdem gegen den Grenadier Paul Kleiber aus Mühlhausen i. G., vom 2. Bad. Gren.-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 und den Rekruten Hermann Julius Wiegand aus Gerbach vom Landwehrbezirk Mosbach der förmliche Desertionsprozess eingeleitet ist, werden die Genannten aufgefordert: spätestens in dem auf Dienstag, den 31. August d. Js., Vormittags 9 Uhr, in Stube 14 des Garnisonarresthauses Gottesgasse hier selbst anberaumten Termine sich zu stellen, widrigenfalls die Untersuchung geschlossen, sie im Angehörigensverfahren für fahnenflüchtig erklärt und zu einer Geldbuße von 150 bis 3000 M. werden verurtheilt werden.
 Karlsruhe, den 17. Mai 1897.
 Königl. Gericht der 28. Division.

Bekanntmachung.
 E.803. Nr. 198. Freiburg. Höherer Ermächtigung zufolge wird zur Auf-

Stellung des Lagerbuches der Gemarkung.

Stellung des Lagerbuches der Gemarkung Zeig Tagfahrt auf Montag, den 24. d. Mts., Mittags 1 Uhr, in das Rathszimmer zu Zeig anberaumt.
 Die Grundeigentümer dieser Gemarkung werden hievon in Kenntniß gesetzt und bezeugen auf Art. 7, letzter Absatz der Allerhöchstd. landesherrlichen Verordnung, vom 11. September 1888: (Nr. 20 des Gesetzes u. Verordnungsblattes von 1888) aufgefordert, die zu Gunsten ihrer Liegenschaften etwa bestehenden Grundbesitzbarkeiten unter Anführung ihrer Rechtsurkunden dem unterzeichneten Lagerbuchbeamten zum Eintrag in das Lagerbuch in obiger Tagfahrt anzumelden.
 Freiburg, den 15. Mai 1897.
 Der Lagerbuchbeamte:
 F. Fuhrmann,
 Großh. Bezirksgeometer.

E.822. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Bekanntmachung.
 Auf 1. Juli 1897 gelangt für die Personen- und Gepäckverkehr zwischen Stationen der Gr. Badischen Staatsbahnen einerseits und solchen der Lokalbahn Zell i. W.—Tobinau, der Bretthalbahn und der Kaiserstuhlbahn andererseits ein neuer Tarif zur Ausgabe, durch den die bisherigen, für jede der 3 Lokal- bezw. Nebenbahnen getrennt ausgegebenen Tarife aufgehoben werden. Bei diesem Anlasse werden wenn gangbare Fahrartenorten eingezogen. Nähere Auskunft ertheilt unser Personentarifbureau.
 Die in den neuen Tarif aufgenommenen Zusatzbestimmungen zur Befreiung sind gemäß des Vorbeschlusses unter 12 genehmigt worden.
 Karlsruhe, den 17. Mai 1897.
 Namens der beteiligten Verwaltungen Generaldirektion.

E.815. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Mit Geltung vom 1. Juni 1897 kommt zu Theil II Sekt 7 des süddeutschen österreichisch-ungarischen Verbandsvertrages der Nachttag IV enthaltenen Aenderungen und Ergänzungen des Haupttarifs und der seit her erschienenen Nachtzüge zur Einführung.
 Karlsruhe, den 16. Mai 1897.
 Generaldirektion.